

07. und 08. Juli 2007

Tourenlänge: ca. 1.200km

Eine kleine aber feine Runde im Kreise der Kollegen war schon lange mal wieder fällig. Dies gelang aber nur, da die Frauen ihren moppedverrückten Männern ein Wochenende frei gaben. Der Termin wurde frühzeitig ausgeguckt, da eine der Ehefrauen mit Freundinnen nach Male fliegen wollte. So konnten alle anderen langsam vorbauen was die Freigabe für das Wochenende anbelangte.

Die Wetterprognose für das Wochenende war hervorragend. Eine passende Übernachtungsmöglichkeit war recht zügig recherchiert. Die dazu gehörige Tour hatte ich schnell ausgeguckt. Schon lange wollte ich die Kyffhäuser Region entdecken. Meine 1000er mußte wieder herhalten. Thüringen hatte ich hinsichtlich der Strassenqualitäten schlecht in Erinnerung.

1.Tag

Treffpunkt war für Bad Neustadt/S. ausgemacht. Klar, die Kollegen kommen aus der Ecke. Gegen 08 :30h zum kleinen Frühstück in netter Bäckerei nahe unserem Firmensitz.

Also erst mal rauf aufs Mopped und gute 230km über die BAB. War etwas frisch in der Früh. Der Gedanke an einen wärmenden Kaffee und Gebäck hat mich ermuntert durchzuhalten. So ganz mit einer Tankfüllung konnte ich es dann doch nicht abspulen. So hatte es auch was Gutes ... runter von der BAB, in Poppenhausen aufgetankt und einen tiefen Blickkontakt mit der sehr sexy aussehenden Kassiererin ausgetauscht ... hat innerlich schon gleich aufgewärmt. Auf der B19 gings dann weiter bis zum Treffpunkt.

Ein Kollege war schon da. Er konnte es kaum erwarten loszulegen ... selbst die Nacht für ihn hatte nur wenige Stunden vor lauter Vorfreude.

Doch ein Frühstück mußte noch sein. Wir sattelten auf und holten einen weiteren Kollegen nahe Meiningen ab. Der Moppedpark war nun mit einer Gixxer, einer Buell, einer 6er Ninja, einer VFR und einer KTM Super Duke vollständig.

Es ging weiter nach Suhl. Die erste kleine Kurvenhatz gönnten wir uns auf der Strecke Richtung Schmiedefeld und Oberhof. Gleich hinter Oberhof queren wir den Thüringer Wald bis Bad Liebenstein.

Eine Strassensperre folgt der nächsten. Unerschrocken wie wir waren konnten die uns nicht dazu bewegen Umleitungen zu fahren.

Wir drehen ein nach Brotterode. Die Mittagspause rückte näher und wir hatten beschlossen auf dem Inselsberg einzukehren. Neben einem herrlichen Blick auf die Tiefebene gab es hervorragendes Essen. Die Auf- und Abfahrt geht über eine von vielen anderen in der Region noch weit verbreiteten Kopfsteinplaster-Strassen.

Gut gesättigt, wer mich kennt weiß das dies nicht meine Art ist, setzten wir Richtung Tabarz und Waltershausen wieder auf.

Der Streckenabschnitt über Sonneborn bis Tonna ist nicht ganz so spektakulär aber doch fahrenswert. Über Bad Tennstedt hielten wir auf Sömmerda zu.

Hinter Kölleda nahmen wir die Fahrt auf in die Region der Hohen Schrecke und es ging nach Wiehe. Der Abschnitt über Bucha bis Eckartsberga war hatte einige nette kurvenreiche Passagen.

Auf dem Weg Richtung Laucha machte sich bei meinen Kollegen schon wieder der Magen bemerkbar. In einer etwas abseits gelegenden Waldgaststätte gönnten wir uns hausgemachten Kuchen und einen Pott Kaffee.

Die letzten Kilometer bis zu unserem Quartier ließen wir noch mal so richtig unsere Motoren durchatmen.

Ein Abstecher nach Ichstedt galt der kurzen Inspektion des Country Festivals das am Abend steigen sollte. Klein aber fein war es und für das leibliche Wohl schien reichlich gesorgt.

In Bad Frankenhausen angekommen checkten wir ein. Voller Überraschung trafen wir Rolf und seine Begleitungen. Aus dem BigBike-Forum kannten wir uns schon. Er gab mir den Tipp mit dem Country Festival. Eine Freude ... hatte schon gedacht er kommt nicht.

Wir gönnten uns erst mal ein kühles Bier ... ratschten ein wenig und beschlossen mit dem Taxi rüber zu fahren.

Der Abend war klasse. LineDance Grundschrift hab ich erst mal geübt um dann bei dem Rekordversuch des StreetLineDance mitzuwirken. Haben wir aber alle unterstützt. Das war eine gelungene Showeinlage.

Gegrilltes und gutes Bier gab es in Hülle und Fülle. Je später der Abend umso erotischer die Gäste. Ein Pärchen jüngeren Alters heizte kräftig ein. Der Strip mit Coyote Ugly Einlage rückte immer näher ... und meine Kollegen wurden immer müder. Der Tag schlauchte wohl doch den ein und anderen. Ein Gewitterschauer trübte dazu noch unsere Hoffnung für den nächsten Tag. Das wich aber gleich wieder bei dem Gedanken an den vorhergesagten Wetterbericht.

Als es am Schönsten wurde brachen wir auf Richtung Quartier und gaben uns die letzten Runden des Klitschkos Boxkampfes.

Die Träume waren tief und fest ... eine ländliche Ruhe trug dazu bei.

2.Tag

Die Sonne lachte durchs Fenster. Es war noch früh. Ich beschloss die Sättel abzutrocknen und schiebte meine aus dem Schatten in die Sonne.

Frühstücken war ab 08 :00h angesagt. Es war reichlich und gut. Rolf ist noch ein kleines Missgestück passiert mit seinem Felgenschloss. Er hatte nicht daran gedacht und schiebt los. Etwas Kunststoff von der Vorderradabdeckung brach ab.

Als unsere Truppe aufgesattelt hatte verabschiedeten wir uns und legten erst eine Aufwärmrunde aufs Parkett. Über Oldisleben und Kindelbrück ging es wieder zurück nach Bad Frankenhausen. Jetzt stand die herrliche Auffahrt zum Kyffhäuser Denkmal an. Eine wunderbar kurvige Strecke. Ist klar das die am meisten Spaß bringt wenn alles trocken ist ... wir hatten von der Vornacht noch einige feuchte Abschnitte dabei.

Das Denkmal ist es auf alle Fälle wert anzuhalten und die paar hundert Meter raufzugehen. Ein toller Blick auf die Anlage und die Umgebung bietet sich unserem Sehorgan. Hier ist neben dem Antlitz von Kaiser Friedrich I. Barbarossa auch das von unserem ersten Kaiser des Deutschen Reiches, Wilhelm dem I., zu bewundern.

Das ist hier noch nicht alles ... die Geschichte rund um das Kyffhäuser läßt sich hier nachlesen. Die Anlage hält dazu noch den tiefsten Brunnen der Welt.

Der Abschnitt von Kelbra nach Sondershausen und weiter nach Nordhausen ist nicht sehr abwechslungsreich dafür läßt er sich sehr schnell zurücklegen. Anspruchsvoller ist die Region im Unteren Harz. Herrlich sind die Strecken von Ilfeld über Stiege nach Stolberg. Exakt hier muss man sich etwas Zeit nehmen und die authentisch erhaltene Bergbausiedlung bewundern ... sei es per Fuß oder nur per Blick vom Marktplatz aus. Wir waren spät dran – irgendwo hatten wir Zeit vertrödelt – nein, verträdeln kann man auf der Tour nichts – oder doch ... auch ja, Baustellen und Kopfsteinpflaster reduziert die zügige Fortbewegung.

Wir beschlossen die Tour wegen der fortgeschrittenen Zeit ein wenig abzukürzen. In ländlicher Idylle steuerten wir auf Sangerhausen zu. Von Riedstedt gönnten wir uns noch einen Hinterlandabschnitt bis Allstedt. Kurz zuvor verließen uns schon 2 Kollegen die früher zu Hause einfliegen wollten. Die übrigen 3 legten ab hier eine flotte Sohle hin nach Querfurt.

Das war nicht die einzige flotte Fahrweise. Auf der 250 und 87 mit blankem Asphalt und gutem Gripp war direkter Kurs auf die BAB Anschlussstelle Apolda angesagt. Hier trennten sich die letzten Drei. Zwei ließen es Richtung Meiningen noch krachen. Ich nahm unter meine gut warmen Pneu die BAB bis zum Hermsdorfer Kreuz und über die BAB 9 nach Nürnberg Fahrt auf. Der Fliegenfriedhof hat sich rasant vergrößert.

Gegen 18:30h konnte ich mich wieder daheim fühlen und genoß den Abend bei meiner Familie bevor es am nächsten Tag wieder in die Arbeit ging. Ach ja, das Mopped hab ich natürlich sauber in die Garage gestellt ... ist dich klar.

Die Tour war mal was anderes ... eine flotte Gruppe auf ab und an richtig gutem Belag hat allen richtig gut Spaß gemacht. Es gibt wieder so eine Runde – ganz sicher – aber dann machen wir eine andere Region unsicher.

Dicken Gruß
Euer Lammi